

Die Suppenküche für Bedürftige im Gundeli schliesst über den Sommer. Soup&Chill ist aber nicht das einzige Angebot. Wir stellen sechs weitere Orte vor, wo Bedürftige versorgt werden. Von Sarah Carter



Im Sommer ist das Angebot für Bedürftige in Basel an Wochenenden rar, aber es gibt ein paar Orte, wo sie sich verpflegen können. (Bild: Nils Fisch)

Soup&Chill im Gundeli muss über den Sommer schliessen. Der Grosse Rat lehnte einen Unterstützungsantrag ab und deswegen fehlen der Suppenküche für Bedürftige finanzielle Mittel für den ganzjährigen Betrieb. Die soziale Institution konzentriert sich nun auf das Nötigste – warmes Essen in der kalten Winterzeit.

Das Soup&Chill ist aber durchaus nicht das einzige Angebot für Randständige. Wie uns eine aufmerksame Leserin hinwies, erhalten Bedürftige warmes Essen – auch an Wochenendtagen – in anderen Institutionen. Wir stellen nachfolgend die Wichtigsten vor.

Treffpunkt Glaibasel

Der Treffpunkt Glaibasel, die «gute Stube im Kleinbasel», ist von Montag bis Samstag ab 8.30 Uhr geöffnet. Nur Sonntags haben die Räumlichkeiten geschlossen. Stellenleiter Hüseyin Haskaya hat seinen Job vor rund zwei Monaten angetreten und empfindet die Arbeit als sehr vielfältig.

Das Angebot umfasst unter anderem Aufenthaltsräume, Malzeiten sowie Beratung und Begleitung in allen Lebenslagen. «Das Angebot richtet sich an keine spezielle Zielgruppe», sagt Haskaya. Man kümmere sich hier um sozial, finanziell und gesundheitlich benachteiligte Menschen. Das Angebot werde rege genutzt. Von den 35 bis 40 Menschen, die sich täglich in den Räumlichkeiten einfinden, seien etwa 25 fast jeden Tag da.

Eine spezielle Aktion ist das System des 5-Stutz-Bon. Dank dem Bon kann man Bedürftigen auf der Strasse statt Geld einen 5-Franken-Gutschein überreichen und sie erhalten dafür ein reichhaltiges Mittagessen in der Glaibasler Küche. «Leider ist die Aktion «Hesch mr mol fünf Stutz» nicht mehr so lebendig, wie in den Anfangszeiten», sagt Haskaya. Er will das Programm, das seit fünf Jahren besteht, reaktivieren und aus der Vergessenheit holen.

Gratis sind im Treffpunkt die Tagessuppe und diverse Getränke. Seit 2008 wird die Glaibasler Küche, wie auch die Gassenküche Basel, von der Christoph Merian Stiftung unterstützt. Finanziell sei es bei allen vergleichbaren Institutionen nicht immer so einfach. Viele Spenden kommen, sagt Haskaya, auch von Privaten.